

# Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung  
Generalanzeiger für Bocholt  
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang  
Verlagssort: Bocholt  
Vertriebsort: Dortmund

**Volksblatt**  
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 275

Samstag, den 5. Oktober 1935

Jahrgang 1935

## Die Italiener greifen an drei Fronten mit starken Kräften an.

Erbitterte, blutige Kämpfe. — Adigrat von italienischen Truppen besetzt. — Geben die Abessinier Adua preis? — Hartnäckiger Widerstand. — Neue Bombenangriffe.

### Die große Offensive.

London, 4. Oktober.

Ueber die Lage auf dem abessinischen Kriegsschauplatz lagen am Freitag in London zum Teil widersprechende Meldungen vor. Während in früheren Berichten bereits von einem Fall Aduas gesprochen worden war, besagte eine am Freitag nachmittag aus Addis Abeba eingetrof-

Nach anderen Meldungen sollen italienische Truppen mit Tanks, Fliegern und Infanterie zwischen Adua und Misum durchgehenden sein und die Orte Saifaria und Bergrammet südlich der 30-km-Zone eingenommen haben.

Nach abessinischen Meldungen von der Adua-Front haben sich die Abessinier in Bergstellungen gut verhalten, jedoch der italienische Angriff nur schwer vorwärts kommen soll. Die Meldungen sprechen von erbitterten Kämpfen. Die Italiener, so heißt es weiter, machten die stärksten Anstrengungen, um Adua zu erreichen und damit eine günstigere Stellung beziehen zu können. Die Verluste sollen auf beiden Seiten beträchtlich sein.

Dem Vertreter des DNB wird von amtlicher Seite bestätigt, daß auf dem Ort Adua Fliegerangriffe ausgeführt wurden. Zwei weitere Flieger griffen Jambala in der Nähe des Dschajfusses an. Es gab drei Tote und sechs Verwundete. Der Abwurf galt ausschließlich dem Militär und insbesondere den Telegraphenstationen. Auch an der Ogaden-Front haben Flieger Bomben abgeworfen. In Korah und Gergolubi ist die Zahl der Opfer unbekannt. Verschiedentlich wurden von den italienischen Fliegern auch Flugblätter in amharischer Sprache abgeworfen.

Der Vormarsch der Italiener scheint sich nach allen bisher vorliegenden Nachrichten wesentlich zu verzögern, als man ursprünglich erwartet hatte. Es wird hier behauptet, daß sie bis jetzt überhaupt keine wesentlichen Fortschritte in ihrem Vormarsch erzielt hätten, außer in jenen Grenzgebieten, die von den Abessiniern geräumt worden wären, um Zwischenfälle zu vermeiden. Als jedoch die italienischen Vorposten auf die regulären abessinischen Truppen stießen, die zum großen Teil Zeit genug hatten, sich in Schützengräben zu verschanzen, wurde nach Behauptungen von abessinischer Seite der italienische Vormarsch durchweg zum Stillstand gebracht.

Bis jetzt hält man alle veröffentlichten Verlustlisten für Schätzungen ohne Anhaltspunkte. Immerhin sollen die Kämpfe bisher sehr blutig gewesen sein. Darauf läßt auch schon die Tatsache schließen, daß die Abessinier ganz ausgezeichnete Schützen sind und die Italiener auf der anderen Seite mit den modernsten Maschinengewehren auf die abessinischen Truppen feuern. Es scheint, daß die Italiener Adigrat als Schlüsselstellung ansehen, und daß sie nach der Eroberung Adigrats auf Adua losmarschieren wollen. Die abessinischen Truppen nützen ihre Kenntnis des Landes so gut wie möglich aus, in einer guerrillakriegartigen Weise erschweren sie den Vormarsch der Italiener.

### Adigrat von den Italienern besetzt.

DNB Rom, 4. Oktober.

Bei hiesigen amtlichen Stellen ist die Nachricht eingegangen, daß die italienischen Truppen Adigrat (Tigre) besetzt haben. Bei Adua leisteten die abessinischen Truppen heftigen Widerstand. Die Umgebung Aduas sei militärisch als ein vollkommen organi-

siertes Widerstandszentrum zu betrachten. Amtliche Verlustziffern stehen noch aus. Zu den Nachrichten über einen bereits auch von Somaliland aus begonnenen italienischen Vormarsch konnte am Freitagabend noch keine amtliche Bestätigung gegeben werden. Sie sind aber auch nicht dementiert worden.

### Ausweichen der Abessinier bei Adua?

Fliegerangriff auf das Hauptquartier des abessinischen Kronprinzen.

London, 4. Oktober.

Nach den letzten hier eingetroffenen Berichten sind die Kämpfe zwischen italienischen und abessinischen Streitkräften im Gebiet von Agame vor Adua seit Freitag morgen in vollem Gange.

Neuer zufolge wurde in Addis Abeba gegen Mittag amtlich mitgeteilt, daß die abessinischen Truppen unter Ras Sogoum einen Rückzug bei Agame erlitten haben.

„Star“ meldet aus Addis Abeba, daß die Abessinier voraussichtlich die Schlacht um Adua nicht bis zur Entscheidung werden kämpfen, sondern daß sie Befehl erhalten haben, sich vor dem italienischen Vormarsch langsam zurückzuziehen.

„Evening Standard“ berichtet, die Abessinier hätten während der Nacht die Dunkelheit und die genaue Bodenkenntnis ausgenutzt, um einen Guerillakrieg einzuleiten. Die abessinischen Hauptkräfte warteten weiter landeinwärts in den Tälern der Wallo-Berge; sie erhielten stündlich Verstärkungen an Truppen und Munition.

Wie „Exchange Telegraph“ meldet, ist es jetzt auch an der Front in der Nachbarschaft des Berges Mussa Ali zu Kämpfen gekommen. Der Berg Mussa Ali, der bis zu 2045 Metern über dem Meeresspiegel ansteigt, ist ein strategischer Punkt erster Ordnung. Dieser östliche Vorposten des ostafrikanischen Kaiserreiches, das an keiner anderen Stelle dem roten Meer so nahe kommt, bildet ziemlich genau die Spitze des Winkels, der sich als abessinisches Gebiet zwischen den äußersten Süden der Eritrea und die Nordgrenze von Französisch-Somaliland schiebt. 50 000 Abessinier sollen den italienischen Vormarsch in Richtung der Eisenbahnlinie Addis Abeba — Djibuti aufhalten. Die Italiener verfügen an dieser Stelle über 96 Tanks und über eine große Zahl von Flugzeugen.

Neuer zufolge ist in Addis Abeba ein Telegramm aus Harar eingetroffen, daß auch an der südlichen Front in der Provinz Ogaden am Freitag morgen schwere Kämpfe stattgefunden haben. Die Abessinier sollen 2000 Tote und viele Verwundete verloren haben. Nach einer weiteren Neutermelung aus Direbama fand italienische Kriegsflugzeuge von Mussa Ali nach Dessie, dem Hauptquartier des abessinischen Kronprinzen, unterwegs. Sie belegten die Straße mit Bomben. Die Angehörigen des Danakil-Stammes, der

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

## Zum Erntedanktag 1935.

Von

Landesbauernführer Wilhelm Habbes,  
M. d. R., Münster.

Die hohe Zeit im Kreislauf des Jahres, die Erntezeit, geht ihrem Ende entgegen. Unter leuchtender Sommer Sonne brachten die Bauern das goldene Korn in die Scheuern, und schon schied man sich an, auch die letzten Feldfrüchte hereinzuholen. War manchmal trieb die Sorge um das Gedeihen der Frucht, die der Trockenheit eines sonnenheißen Sommers ausgesetzt war, dunkle Wolken über das Antlitz des Bauern. Aber schließlich lohnte die segnende Natur doch die mühselige Arbeit und was im Frühjahr der fruchtbaren Ackerholle in hoffender Bangnis anvertraut wurde, das gibt sie in diesen Wochen hundertfältig zurück. Und so wandelt sich nun die ganze Sorge der hinter uns liegenden arbeitsreichen Wochen in tiefgefühltem Dank für den Segen der Ernte, den uns der Himmel auch in diesem Jahre wieder zuteil werden läßt.

Die Arbeit auf der Ackerholle ist dem deutschen Bauern nicht immer leicht gemacht worden. Der Pflug, der durch die Jahrhunderte geht, riß auch dem Bauern tiefe Wunden, von den erfolglosen Kämpfen des Bauernkrieges an bis zu den unheilvollen Tagen der gerade überwundenen Zeit, wo unwürdige, arbeitslose Gefellen durch wilde Spekulationen jahrhundertalte Erbschaften wie Stapelware verschacherten, wo der Mann mit dem Hammer ein täglicher Gast auf dem Bauernhofe war.

Darum betrachtete es auch die nationalsozialistische Regierung als eine ihrer ersten und grundlegendsten Aufgaben, die Arbeit und das Leben des deutschen Bauern zu sichern und zu fördern. Von Anfang an hatte sie klar erkannt, daß es für unser Volk verhängnisvoll werden muß, wenn sich die Arbeit auf der Ackerholle nicht mehr lohnt, und wenn der deutsche Bauer in die Gefahr kommt, seinen Hof zu verlieren.

Ein gesunder und kräftiger Bauernstand ist das beste Rückgrat unseres Staates. Mit einem lebensfähigen Bauernstand kann ein Volk auch die schwersten Schicksalsschläge überwinden. „Wenn ein Volk und solange sich ein Volk auf ein gesundes Bauerntum zurückziehen kann, wird es immer und immer wieder aus diesem Bauerntum neue Kraft schöpfen.“ Die Erkenntnis, die unser Führer mit diesen Worten ausgesprochen hat, war von Anfang an richtunggebend für das Handeln der Regierung. Aus derselben Erkenntnis heraus hat der Reichsbauernführer R. Walther Darré das Reichserbhofgesetz geschaffen. Er hat damit dem deutschen Bauern wieder für alle Zeiten mit seiner Scholle verwurzelt und ihn der Vernichtung durch Bodenpekulation und Verschuldung entzogen.

So ist das deutsche Bauerntum durch den Nationalsozialismus als Verwalter der fruchttragenden deutschen Heimat neu erkannt, anerkannt und eingestuft worden. Man hat dem Bauern Vorrang und Ehre seiner Arbeit zurückgegeben, in der Erkenntnis dessen, daß er und mit ihm der Grund und Boden, über dem sein Pflug furcht und seine Sense schlägt, allein nur die Grundlage des Wiederaufbaues unserer Nation sein können.

Ueber dem neuen Erntedanktag aber soll das Bewußtsein stehen: Die Heimat ist das Urgut unseres Volkes und von der Arbeit auf ihr soll aller Segen ausgehen!

In der gleichen verhängnisvollen Weise wie der Liberalismus den Boden zum Handelsobjekt herabwürdigte, so machte die Lehre des Marxismus die Arbeit des deutschen Menschen zu einer käuflichen Ware und nahm ihm damit nicht nur den Sinn seines Schaffens, sondern machte ihn und seine Arbeitskraft selber käuflich. Wir wissen heute wieder, daß Arbeit nimmer gewollt ist, um Räder toben zu lassen, um Riesenmassen von Menschen in den grauen, kalten Mauern der Großstädte zu sammeln, nicht gewollt, um in den Händen irgendwelcher Konzerngewaltiger Riesenvermögen aufzuspeichern, — nein, daß Arbeit gewollt ist als Ausdruck gemeinsamen Willens und Handelns, daß Arbeit gewollt ist, um das Leben unseres Volkes in allen seinen Gliedern zu gewährleisten.

Und so ist denn auch der Erntedanktag wieder zum Fest der deutschen Volksgemeinschaft geworden. Heute weiß es jeder wieder, daß die Arbeit des Bauern Arbeit für das gesamte Volk ist, denn ohne diese Bauernarbeit würde unser Volk nicht leben können. Alles Schaffen der Arbeiter und Bürger ist sinnlos, wenn nicht vorausgeht die Arbeit des Bauern.

Zwei Jahre sind seit dem ersten großen Bückeburger Fest ins Land gegangen. Großes ist in dieser Zeit auf

**Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeberg**



General de Bono,

der Oberbefehlshaber der italienischen Expeditionsarmee gegen Abessinien und gleichzeitig Gouverneur von Eritrea. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ene Neuter-Nachricht, daß die Stadt erneut aus der Luft bombardiert worden sei. Bei dieser Aktion soll ein italienisches Flugzeug abgeschossen worden sein.

Während die unter Ras Sogoum stehenden abessinischen Truppen bei Adua noch Widerstand zu leisten scheinen, rückt westlich von Adua in der Richtung von Agordat eine Streitmacht von 12 000 Mann unter Ras Agnew vor. Die Vorhut dieser Armee hat angeblich die Grenze von Eritrea überschritten und einige italienische Vorposten unschädlich gemacht. Wie Neuter weiter meldet, sollen Somalis und italienische Eingeborenentruppen zu den abessinischen Streitkräften übergegangen sein.

Nach Berichten der englischen Blätter greifen die Italiener zurzeit an drei verschiedenen Fronten mit starkem Truppenaufgebot an. Der Hauptstoß scheint von Nord-eritrea aus auf Adua geführt zu werden. Die zweite Angriffshandlung ist südlich von Eritrea am Berge Mussa Ali im Gange, während der dritte Frontabschnitt sich in der Provinz Ogaden in der Nähe der Ortschaft Alual befindet, wo im November vorigen Jahres der italienisch-abessinische Zwischenfall stattfand, der den Ausgangspunkt des ganzen Konflikts bildete.

Zu den Berichten über eine abessinische Niederlage in der nördlichen Provinz Agami meldet der „Star“, daß sich die abessinischen Streitkräfte in südöstlicher Richtung nach Makale, von italienischen Truppen verfolgt, zurückziehen. Einer Neuter-Meldung aus Addis Abeba zufolge sind am Freitagvormittag fünf abessinische Flugzeuge nach den verschiedenen Frontabschnitten abgeschossen. Sie führten Waffen sowie Befehle an die abessinischen Heerführer mit sich.

### Die Schlacht im Norden.

Bomben- und Flugblattabwürfe.

.. Addis Abeba, 4. Oktober.

Die Schlacht zwischen der italienischen Vorhut und Abessiniern in dem Landstrich Agame ist noch im Gange. Dem Vernehmen nach sollen die Italiener Material und auch Gefangene verloren haben. Die von verschiedenen Seiten behauptete Einnahme der Stadt Adua durch die Italiener wird von der abessinischen Regierung nachdrücklich bestritten. Die Kämpfe vor der Stadt dauerten noch an und seien unentschieden.



Die drei Fronten des ostafrikanischen Kriegsschauplatzes. Kartendarstellung mit den Vorrückelinien der italienischen Truppen von Eritrea im Norden und Osten und von Somaliland aus. (Scherl-M.)

# Sta

## Das o

**S** Wir der diesjährigen E grammt, das un gramm, daß die Stadt der Felsmark Stadt und Lader derjenigen Bes Wäsenplatz teil sein. Überbrig gebung mit ein finden Vorfüh weilt" stellt Tod lichen Bräude platiler und da schließend finde

**II**

statt: Kavadlsstraße, Niederstraße, Hockt-Wäsestraße, Kaiser-SW-Sturm, SW-BDM, SS, DM in den Zug ein

## Flagg

Nachdem d oder demwürdig seinen Reids aller Welt als Wehr und Ehr eine berechtigte fest am morgigen Hatentkreuzfahne Verständnis bas wird, sich noch i legen, so kann d sehr vielen, die Hatentkreuzfahne und die ehlisch Symbol des neu Führers zu bek diese Fahne am Erntedankes wa

**Der Sonnta**

dem Ehrenzeigche ein Feisttag unter

## Son

### für Mitgl

! Da fr d tritsstatten für wöhnlich groß st NS-Kulturgeme ten. Voraussetzun gungsgemeinde w Theater und in theater Duisbur auf sind zu der noch Karten, die verkaufsstellen z

**M**

**I**

**S** Anstelle d oberinspektors r Führer der D Bundes ernannt

## Eine

**S** Gestern z unserer Stadt, Weg 48 wohnl Altersjubiläum r beschieden sein.

**Z**

gaben et

**S** Zweit Sch auf der R e b e n eine flottliche Z haren der Schau beamter machte brachte die belde lich angetrunken wurde bis zur U behalten. Sein mte eine ärztlich sondert nur aufg

## Deutsh

### Rechts

Für die Rechts front für den Sprechstunden r Uhr, von 15,30 12 Uhr. Dienstag

## Kaufma

**H** Die Indr Wesel zu Duisbu kürzlich ergangen linge des Kamme ist bewg, demnach Prüfung bis zum wird noch bejonde der Kammer Ab marngeschlefenprü jebständige erleichtern z

Auftruf des franz. ...

und vorat ist auf ...

ab?

anfschaft in

beba, 4. Oktober.

e Gefandte, Graf ...

das Gefandte der ...

er nach dem Gelek ...

elfrage

on zusehends über ...

nicht einmal am ...

ist die Schuld das ...

die Judenfrage ...

her, die Bewegung ...

ppt.

n.

ischen Hochschule in ...

aus der Galerie ...

kommission herbei ...

te hat wegen dieses ...

# Stadt Bocholt.

Samstag, den 5. Oktober 1935.

## Das offizielle Programm des Erntedankfestes.

### Der Weg des Festzuges.

Wir berichten bereits über die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes. Aus dem offiziellen Programm, das uns jetzt zugegangen ist, geht zunächst hervor, daß die Stadt Bocholt das Erntedankfest gemeinsam mit der Feldmark feiert, um so der Verbundenheit zwischen Stadt und Land Ausdruck zu verleihen. Der Aufmarsch derjenigen Volksgenossen, die an der Kundgebung auf dem Wiesenplatz teilnehmen wollen, muß um 15.30 Uhr beendet sein. Oberbürgermeister Hg. Tregan wird die Kundgebung mit einer Ansprache eröffnen. Nach der Ansprache finden Vorführungen statt. Das Hilfswerk der „Nordwest“ stellt Jodel- und Trachtengruppen, die ihre heimatlichen Bräute zeigen. Für die Bocholter ist der Schuhplattler und das Polka-Motiv gewiß etwas Neues. Anschließend findet ein

### Umgang durch folgende Straßen

statt: Kanardstraße, Rischstraße, Hof-Wesell-Platz, Nordstraße, Niederbrühlstraße, Schöneberg, Dilmauer, Osterstraße, Hof-Wesell-Platz, Neustadt, Kaiser-Wilhelm-Straße, Kaiser-Friedrich-Straße, Wiesenplatz. Dort löst sich der Zug wieder auf. Die Reihenfolge des Zuges lautet: SW-Sturm, Hilfswerk, „Nordwest“, Jungvolk, Jungmadel, BDM, SS, DAF, Die Wagen werden an Ort und Stelle in den Zug eingeleitet.

## Flaggt Hakenkreuzfahnen zum Erntedankfest!

Nachdem durch Reichsgesetz die Hakenkreuzfahne auf der denkwürdigen Reichstagsgebäude in Nürnberg zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge bestimmt ist und vor aller Welt als das Symbol des wiedererstandenen, zu seiner Wehr und Ehr zurückgekehrten Deutschland gilt, ist es eine berechtigte nationale Forderung, daß zum Erntedankfest am morgigen Sonntag möglichst an jedem Hause die Hakenkreuzfahne gezeigt werden möge. Wenn auch gewiß Verständnis dafür besteht, daß nicht jeder in der Lage sein wird, sich noch in dieser Woche eine Hakenkreuzfahne zulegen, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß bei sehr vielen, die sich bisher noch nicht zum Flaggen der Hakenkreuzfahne entschließen konnten, nur der gute Wille und die eifrige Absicht vorhanden sein muß, sich zum Symbol des neuen Deutschland, zur stetigen Fahne des Führers zu bekennen, und nichts wird sie daran hindern, diese Fahne am nächsten Sonntag zur Feier des deutschen Erntedankes wehen zu lassen.

Der Sonntag des Erntedankes muß ein Festtag unter dem Ehrengeigen der Nation und der Volksgemeinschaft, ein Festtag unter dem Hakenkreuz werden!

### Sonderveranstaltungen

#### für Mitglieder der NS Kulturgemeinde.

Da in diesem Jahre die Anforderungen an Eintrittskarten für die bevorstehende Theaterfaison außerordentlich groß sind, wird erwogen, für die Mitglieder der NS-Kulturgemeinde Sonderveranstaltungen zu veranstalten. Voraussetzungen werden etwa fünf der besten Vorstellungen der Stadttheaters für die NS-Kulturgemeinde wiederholt und zwar von demselben Theater und in derselben Besetzung wie z. B. vom Stadttheater Duisburg „Die toten Augen“. Im freien Verkauf sind zu der Vorstellung am Mittwoch, dem 9. d. M., noch Karten, wie bereits angekündigt, in den bekannten Vorverkaufsstellen zu erhalten.

### Neuer Ortsgruppenführer

#### des Reichsluftschutzbundes.

Anstelle des nach Vererben verstorbenen Polizeioberinspektors Rautsch wurde Lehrer König zum Führer der Ortsgruppe Bocholt des Reichsluftschutzbundes ernannt.

### Eine Ehrenkrone ist das Alter.

Gestern vollendete einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, Herr Gottlieb Meyer, Biemenhorster Weg 48, seinen 86. Lebensjahr. Mit dem Altersjubiläum weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

### Zwei Schausteller

#### gaben ein Schauspiel auf offener Straße.

Zwei Schausteller von auswärts gerieten gestern auf der Rebenstraße in Streit. Im Nu sammelte sich eine stattliche Zuschauermenge an, die sich über das Gerede der Schausteller köstlich amüsierte. Ein Polizeibeamter machte jedoch bald dem Spuk ein Ende und brachte die beiden Streithähne, von denen der eine erheblich angetrunken war, zur Polizeiwache. Der Betrunkenen wurde bis zur Ausnüchterung in polizeilichem Gewahrsam behalten. Sein Koffler wurde wieder freigegeben, da er, wie eine ärztliche Untersuchung ergab, nicht betrunken, sondern nur aufgeregter war.

## Deutsche Arbeitsfront.

### Rechtsberatungskasse der D. A. F.

Für die Rechtsberatungskasse der Deutschen Arbeitsfront für den Arbeitsgerichtsbezirk Bocholt sind die Sprechstunden wie folgt festgesetzt: von 9.30 bis 12.30 Uhr, von 15.30 bis 18.30 Uhr, Samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr. Dienstags bleibt das Büro bis 21 Uhr geöffnet.

### Kaufmannsgehilfenprüfungen

#### im Herbst 1935.

Die Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort teilt mit: In Ergänzung der kürzlich ergangenen Aufforderung an die Kaufmannsgehilfen des Ruhrbezirks, deren Lehrzeit bereits beendet ist bzw. demnächst beendet sein wird, ihre Anmeldung zur Prüfung bis zum 15. Oktober d. J. einzu- und zu bewilligen, wird noch besonders darauf hingewiesen, daß das Zeugnis der Kammer über das erfolgreiche Bestehen der Kaufmannsgehilfenprüfung die spätere Zulassung als selbstständiger Einzelhändler wesentlich erleichtert wird.

# Kampf gegen den Volkstod!

Der Reichsbund der Kinderreichen kein Kampfbund gegen die Not, sondern eine Ehrengemeinschaft. - Landesleiter Spengemann sprach auf der Versammlung der Kinderreichen.

Bocholt, 5. Oktober.

Nach der Versammlungspause in den verlassenen Sommermonaten fand am Donnerstagabend in der „Kronenburg“ wieder einmal eine Versammlung der Ortsgruppe Bocholt des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands statt. Außer den überaus zahlreichen erschienenen Mitgliedern war auch eine stattliche Zahl von Nichtmitgliedern erschienen. Sie alle hieß der

### Ortsgruppenwart Dr. Janßen

nach einem zügigen Janßenmarsch, den einige Pimpfe von der Bühne herab in den Saal schmetterten, herzlich willkommen. Einen besonderen Gruß entbot er dem Landesleiter der R. d. K. Hg. Spengemann, dem Kreiswart Hg. Höper und dem Kreisamtsleiter der NSB Bocholt-Borken Hg. Helling. Sodann erteilte der Vorsitzende dem

### Kreiswart Höper (Gelsenkirchen)

das Wort, der in großen Zügen über den Reichsparteitag der Freiheit in Nürnberg berichtete, an dem er bereits dreimal teilgenommen habe. Nürnberg sei jedesmal ein gewaltiges Erlebnis, das noch lange in den Herzen der Teilnehmer widerhalle. Dann hob der Redner den Kampf um die Bevölkerungspolitischen Ziele hervor, der auf der ganzen Linie für unser deutsches Volk weitergeführt werde. Unsere Pflicht aber sei, dem Führer Treue mit Treue zu vergelten, ihm in seiner schweren, harten Arbeit um die Wiedergeburt des deutschen Volkes zu helfen. Dazu könnten die Kinderreichen dadurch beitragen, daß sie Kinderfreundlichkeit und Freude an der Familie beweisen. Am Schluß seiner Ausführungen richtete der Redner an die Anwesenden, die noch nicht dem R. d. K. angehörten, den Appell, dem Bund beizutreten, auf daß „wir nur ein Volk haben, wie wir auch nur einen Führer haben“.

### Landesleiter Spengemann (Bochum)

nahm dann das Wort zu dem Hauptreferat des Abends über die Ziele des Bundes der Kinderreichen. Er legte seinen Ausführungen das Wort des Reichspräsidenten zugrunde: „Mit gesetzlichen Mitteln allein können wir nicht zur Erneuerung des Volkes. Um dazu zu kommen, muß das Volk selbst seinen Weg gehen“. In diesem Kampf um die Erneuerung des Volkes hat der R. d. K., wie der Redner dann weiter ausführte, es

### mit drei Gegnern zu tun

und zwar mit der Ueberalterung des Volkes, der Ueberwucherung des Fremdrassigen und mit dem Ueberhandnehmen des Minderwertigen. Was zunächst die Ueberalterung des Volkes betrifft, so widerlegte der Redner den Ausspruch Mussolinis, der da gesagt hat: „Deutschland hat die Geburtenklage“. In der Tat lag im Jahre 1930 nur ein 70-jähriger Mensch auf 1000, während heute ein 80-jähriger Mensch auf 1000 kommt. Demgegenüber steht die Erklärung eines maßgebenden Führers des R. d. K., der gesagt hat: „Wenn das so weiter geht, dann ist Deutschland im Jahre 1950 nur noch ein 50-Millionen-Volk“. Es genügt eben nicht, wie der Redner weiter ausführte, daß etwa auf Grund der

Erstgeburtensklage nur erste und zweite Kinder in die Welt gesetzt werden.

Wir kommen zur Erneuerung des Volkes nur dann, wenn wir in den Familien die besten, künftigen und besten Kinder haben.

Zusammengefaßt heißt der Redner fest, daß die Geburtenklage in Deutschland noch lange nicht gelöst sei.

Mit dem zweiten Gegner des R. d. K., der Ueberwucherung des Fremdrassigen, ist jezt, wie der Redner weiter ausführte, ein für alle Mal im deutschen Volk Schluß gemacht und zwar durch das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre und durch das Reichsbürgergesetz. Diese Gesetze seien gerade für die Kinderreichen von außerordentlicher Bedeutung. Können doch z. B. nur der die angelegentlichste Kinderbeihilfe erhalten, der Reichsbürger sein könne. In diesem Zusammenhang kam der Redner auch auf das neue Reichsbürgergesetz zu sprechen, das sich in erster Linie gegen gewisse reaktionäre Kreise richtet. Weiter betonte der Redner, die Kinder müssen, wenn sie heranwachsen sollen, für das Volk arbeiten und nicht etwa für die einzelne Familie. Darum habe auch der Führer auf dem Reichsparteitag den Weg, den jeder Deutsche zu gehen habe, vorgezeigt:

„Der Knabe wird eintreten in das Jungvolk, der Pimpf wird kommen zur Hitler-Jugend, der Junge der Hitler-Jugend wird dann einrücken in die SA, in die SS und in die anderen Verbände, und die SA-Männer und die SS-Männer werden eines Tages einrücken zum Arbeitsdienst und von dort zur Wehr, und der Soldat des Volkes wird zurückkehren wieder in die Organisation der Bewegung, der Partei, in SA und SS, und niemals wird unter Volk dann so verkommen, wie es leider verkommen war.“

Da wird, so betonte der Redner, für die Familie nicht mehr viel übrig bleiben. Die Jugend kann und soll auch nicht die Familien erhalten. In diesem Zusammenhang stellte der Redner einen bemerkenswerten Vergleich an: Während für Mussolini der Staat das Schicksal sei, sei für den Führer das Volk das Schicksal, und für dieses Volk seien Partei, Staat und Wehrmacht da.

Nachdem der Redner kurz das Parteiprogramm gestreift hatte, dessen erste Punkte bereits verwirklicht seien, befahte er sich mit dem dritten Gegner der Kinderreichen, dem Ueberhandnehmen des Minderwertigen. Hier spielt das Gelek zur Verfüllung des erkrankten Nachwuchses die Hauptrolle, auf das der Redner jedoch nicht näher einging. Mit Nachdruck betonte er aber, daß gerade die Kinderreichen am schwersten für die Wiederherstellung der Rasse, für Kinderreichtum und für den Schutz der Familien zu kämpfen hätten.

Wir sind, so rief der Redner aus, kein Kampfbund gegen die Not, und mag sie für uns auch am unerträglichsten sein in Deutschland, wir sind ein Kampfbund gegen den Volkstod, ein Kampf, der wichtiger ist als alles andere.

## Auf dem Wege zum Eigenheim.

36 neue Wohnungen des Bocholter Bauvereins wurden bezogen.

Bocholt, 5. Oktober.

Die 36 Wohnungen, die der Bocholter Bauverein e. G. m. b. H. in den letzten Monaten im Osten der Stadt und zwar an der Blücher-, Werder-, York- und Wallstraße errichtet hat, sind in den letzten Tagen und Wochen bezogen worden. Es handelt sich hier um sehr schöne und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen, in denen sich die neuen Einwohner gewiß recht wohl fühlen werden. Mit dem Bau der Häuser wurde im vergangenen Winter begonnen, nachdem die Finanzierung der Neubauten bereits vor etwa Jahresfrist dank der tatkräftigen Bemühungen des damaligen 1. Oberbürgermeisters Bocholt und des Vorsitzenden des Bocholter Bauvereins, Fabrikanten Josef Albert Bedemann, sichergestellt war. Die Finanzierung der Häuser erfolgte bekanntlich in der Weise, daß eine Versicherungsanstalt die ersten Hypotheken innehat, während die zweiten Hypotheken ein großer Teil der Bocholter Textilindu-

striellen zu dem geringen Zinssatz von 2 Prozent zur Verfügung gestellt hat. Dafür konnten die beteiligten Firmen für je 4000 M. gezeichnetes Darlehen bei der Erstbelegung der Häuser einen Betriebsangehörigen als Anwerber bestimmen; denn es handelt sich hier um Häuser, die später in den Besitz der Erwerber übergehen. Die Bedingungen, unter denen die Erwerber die Häuser erwerben, sind als recht günstig zu bezeichnen.

Sofortlich ist es bald möglich, auch noch die restlichen 14 Wohnungen, die der Bocholter Bauverein seinerzeit geplant hat, zu errichten. Es wäre auch wünschenswert, wenn der schon seit längerer Zeit bestehende Plan der Wohnkollaboration „Münsterland“ verwirklicht würde, der dahin geht, auf dem Gelände zwischen Dingerloer Straße, Marktgrabenstraße und Heroldstraße weitere Wohnungen zu errichten. Denn der Bedarf an billigen Wohnungen ist in Bocholt immer noch verhältnismäßig groß.

### Störenfried zur Ordnung gerufen.

In einer Wirtschaft wurden Gäste von einem Manne bedröht. Man benachrichtigte die Polizei, die sofort die Ruhe wiederherstellte. Der Störenfried wurde mit zur Polizeiwache genommen, wo er nach Feststellung seiner Person entlassen wurde.

### Dreier Diebstahl.

Einem zwölfjährigen Jungen, der an der Reustraße sein Fahrrad untergestellt und sich dann kurze Zeit entfernt hatte, wurde während seiner Abwesenheit ein schwarzer Bodenmantel, der an dem Fahrrad festgeschnallt war, gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

### An die ehemaligen 99 er.

Am kommenden Mittwoch, abends 8.30 Uhr, findet im „Bürgertrug“ eine Versammlung aller Angehörigen des ehemaligen Inf.-Regts. 99 und der Erschaffenen statt. Am möglichst zahlreichen Erscheinen wird dringend gebeten.

### Noch glimpflich abgelaufen.

Gestern mittag ereignete sich auf der Nordstraße, Ecke Nordwall, ein Verkehrsunfall, der glimpflichverwiefen noch glimpflich verliefen ist. Eine Radfahrerin fuhr hinter einem Personentransportwagen her. Als dieser plötzlich abstoppte, fuhr die Radfahrerin gegen den Wagen und stürzte zu Boden. Das Fahrrad wurde hierbei beschädigt, während die Fahrerin mit dem Schrecken davon kam.

a. Die Kreisverkehrsüberwachung gibt bekannt, daß sie sich seit dem 1. Oktober 1935 im Hause des Herrn Franz Küling, Rebenstraße 20 (Partier) befindet.

S. Wenn man ohne Licht fährt... Zwei Radfahrer, die ohne Licht gefahren waren, wurden bei der Verkehrsüberwachung erwischt und zur Anzeige gebracht.

Den Kampf gegen die Not führt die NSB, der Reichsbund der Kinderreichen aber kämpft gegen den Tod des Volkes.

Der Redner kam dann kurz auf die Kinderbeihilfe und den Familienlastenausgleich zu sprechen; es sei hier Sache der Ortsgruppenwarte, dafür zu sorgen, daß die wirklich bedürftigen Familien bedacht würden. Gewiß bedeute die Gewährung der Beihilfe eine große Freude für die Kinderreichen, aber das Ziel des Bundes sei dadurch nicht erreicht. Den Kinderreichen seien ja auch schon Verbilligungen auf der Eisenbahn gewährt worden, aber viele Kinderreiche hätten diese Vergünstigung gar nicht in Anspruch nehmen können, weil sie ja gar nicht reisten.

Wir wollen keine Gelder, so betonte der Redner, wir wollen eine Ehrengemeinschaft sein, dann kommt der Familienlastenausgleich ganz von selbst!

Der Landesleiter schloß sein Referat mit den Worten: Zwei Kräfte müssen auch weiterhin im Volke vorhanden sein: die Gliederungen der Partei, um Ordnung in das Volk zu bringen, und der Wille des Führers. SA und SS werden dafür sorgen, daß der Staat durch und durch nationalsozialistisch wird. Heil den Männern, die uns das Volksehrgefühls haben. Heil der Kinderreichen Familie, die dieses deutsche Volksehrgefühls hegt und pflegt, Heil dem Führer, der uns das alles gebracht hat!

### Kreisamtsleiter der NSB Helling

legte dann noch kurz die Ziele der NSB Volkswirtschaft dar. Jede einzelne Parteigliederung habe ihre bestimmten Aufgaben im nationalsozialistischen Sinne zu erfüllen, um das Dritte Reich zu schaffen. So hätte auch die Volkswirtschaftsgruppe auf einen bestimmten Nutzen gebracht werden müssen. Der Redner vertrat durchaus nicht die Ansicht, die in dieser Hinsicht früher von anderen Verbänden geleistet worden ist; es habe auch früher Menschen gegeben, denen das Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen am Herzen gelegen habe. Früher aber habe man die große Linie, Deutschland, übersehen. Nationalsozialistisch sein aber heiße: sich für jeden einzelnen, der in Not ist. Selbstverständlich müsse man der Familie, der Keimzelle des Staates, alles angedeihen lassen, was zu ihrer Erhaltung notwendig ist. Im Programm der NSB stehe jedoch die Selbsthilfe an erster Stelle. Wer wenn einer unverschuldet in Not gerate, dann sei es kein Unmögliche, das man ihm gebe, sondern dann habe der Hilfsbedürftige ein Recht auf die Unterstützung. Nachdem der Redner noch dargelegt hatte, daß heute im Gegensatz zu früher die vorbeugenden Maßnahmen angewendet würden, kam er auf das bevorstehende Winterhilfswerk zu sprechen. Diesmal werde auch besonders der verarmten Armen gedacht werden. Nach einem Appell an die Anwesenden, das W. H. W. nach Kräften in seinen Bestrebungen zu unterstützen, schloß Hg. Helling seine beherzigenswerten Ausführungen mit dem Ruf: „Nichts für uns, alles für Deutschland!“

In seinem Schlußwort sagte Ortsgruppenwart Dr. Janßen noch einmal die Ausführungen der Redner, die Anregung in mancherlei Hinsicht gegeben hätten, zusammen. Es gelte, weiter für die Ziele des R. d. K. zu kämpfen und die noch abseits stehenden Kinderreichen zu erfassen. Weiter gelte es, die Anregungen der Redner nach Möglichkeit in die Tat umzusetzen, d. h. nicht nur für den Reichsbund der Kinderreichen, sondern auch für die Bevölkerungspolitischen Gedanken zu werben. Dr. Janßen schloß dann die Versammlung mit einem Siegfel auf den Führer.

## Aus Rhede.

### Ein gemeiner Streich.

In der Nacht zum Freitag wurden einem Anwohner der Deichstraße von unbekannter Hand 5 Hähne abgeschlachtet und liegen gelassen. Eins der abgeschlachteten Tiere hing man, mit einer Aufschrift versehen, einem Bewohner der Wehrstraße an die Haustür. Wenn man auch allerhand Verständnis für dumme Streiche aufbringen, so geht doch dieser Streich - denn um einen solchen handelt es sich nach der Lage des Hauses ohne jeden Zweifel - weit über das erlaubte Maß hinaus u. kann nur schärfste Verurteilung finden.

### Personenwagen fuhr gegen eine Mauer.

Auf dem Marktplatz hatte ein Kraftfahrer am gestrigen Vormittag einen eigenartigen Unfall. Der Fahrer wollte seinen Personenwagen zum Stehen bringen und trat aus Versehen auf den Gaspedal. Darob verlor der Wagenlenker die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr gegen die Mauer eines Hotels. Durch den Anprall wurde der Wagen erheblich mitgenommen und mußte in eine Reparaturwerkstatt abgeschleppt werden.

## Briefkasten.

Nach Bocholt, Enrico Caruso starb im Jahre 1921 und Schallapin, soweit wir feststellen konnten, nach 1926.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schläpfer; für Handel u. Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. Westf. Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 8 vom 10. 9. 1935.

Verantwortlich für den östlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den östlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Durchschnittsaufgabe IX, 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 40 484, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 2935; - Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5377; - Borkener Zeitung, Borken: 3046; - Bürgerblatt, Emmerich: 1736; - Dülmener Zeitung, Dülmen: 1828; - Halterner Zeitung, Haltern: 1743; - Kreiszeitung, Ahaus: 3090; - Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4208; - Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1520; - Neuer Emsbote, Warendorf: 2407; - Tageblatt, Ochtrup: 1651; - Volksblatt, Bocholt: 5981; - Volksblatt, Wesel: 888; - Volkszeitung, Emsdetten: 2161; - Volkszeitung, Dorsten: 1913.

### Schluß des redaktionellen Teils.

## Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Werte in Millionen Reichsmark 10 000

### Sportvorspann

Sportklub 1936 (Sportplatz an der alten Ka).

Sonntag, den 6. Oktober 1935, nachmittags 4 Uhr:

1936 I. - Waisen I.

(5676)



# Aus Westdeutschland.

## Die Bürgersteuer der Hausjöhne und Hausstöchter.

Für die Beurteilung der Frage, ob Hausjöhne und Hausstöchter zur Bürgersteuer herangezogen werden, ist, wie die „Landgemeinde“ in Nr. 17 in längeren Ausführungen bemerkt, von der Vorschrift des Paragraphen 8 Abs. 1 der Durchführungsverordnung auszugehen. Bei der Ermittlung der Freigrenze der Jahresentfünfte, die zur Feststellung der Befähigung, die Kleidung freie Unterkunft, die Bekleidung, die Kleidung und sonstige Vorteile, z. B. Taschengeld, nicht mit dem ganzen Wert, sondern nur mit der Hälfte in Ansatz gebracht. Erhält also jemand, der unter diese Vorschrift fällt, Sachbezüge im Wert von monatlich 45 Mark und außerdem noch 15 Mark Taschengeld, so wird von diesem Gesamtbetrag von 60 Mark nur ein Betrag von monatlich 30 Mark, jährlich also 360 Mark, in Ansatz gebracht. Dies gilt aber nur dann, wenn die in Frage kommenden Personen im Haushalt oder Betrieb eines anderen (z. B. der Eltern, eines Bruders, einer Schwester) eine Arbeitskraft ersehen und — was sehr wichtig ist — ein Dienstvertrag, welcher die Söhne und Töchter aber noch beziehen, sind in voller Höhe anzurechnen.

Für die Bewertung der Sachbezüge gelten die Wertfeststellungen, die für den Steuerabzug vom Arbeitslohn maßgebend sind. Diese Wertfeststellungen sind in den einzelnen Landesfinanzamtsbezirken nicht immer einheitlich. Erhält sich bei Berechnung des halben Wertes der Sachbezüge unter Zurechnung des Einkünftigen nicht den Betrag von 325 Mark im Jahr oder 120 v. H. des Betrags übersteigen, den die betreffenden Personen im Falle der Hilfsbedürftigkeit als Unterstützung erhalten würden, so ist grundsätzlich die Feststellung von der Bürgersteuer zu gewähren. Neben den Sachbezügen andere Einkünfte nicht mehr vorhanden, so wird bei diesen Personen gewöhnlich Bürgersteuerfreiheit eintreten, da sie infolge der niedrigen Bewertung der ihnen gewährten Sach- und Geldbezüge die allgemeine Freigrenze (325 Mark) nicht erreichen.

Bei etwaiger Heranziehung der Kinder, die im Haushalt der Eltern leben, ist jedoch zu beachten, daß hier ein Unterschied zwischen minderjährigen und großjährigen Kindern nicht zu machen ist. Kinder unter 18 Jahren sind grundsätzlich Bürgersteuerfrei; minderjährige Kinder über 18 Jahren werden gemeinsam mit dem Haushaltsvorstand zur Bürgersteuer herangezogen. Es werden also für gewöhnlich Kinder bis zum Alter von 21 Jahren nicht zur Bürgersteuer herangezogen. Anders verhält es sich aber mit großjährigen Kindern, auch dann, wenn sie sich noch im Haushalt der Eltern befinden und dort oder im Betrieb der Eltern eine Arbeitskraft ersehen. Für diese ist grundsätzlich eine Feststellung darüber zu treffen, ob sie mit den ihnen gewährten Einkünften die Freigrenze übersteigen; ist dies der Fall, so sind sie genau so zur Bürgersteuer herangezogen wie jeder andere Bürger der Gemeinde. Über hier erfolgt die Anrechnung der Sachbezüge nur mit dem halben Wert.

## Den Unschuldigen erschlagen.

4. Duisburg, 5. Oktober.

In den Morgenstunden des Freitags spielte sich im Stadtteil Dülfern eine Bluttat ab, deren Opfer ein Unschuldiger wurde. In einem Lokal in der Nähe der Bürgerstraße waren vor Schluß der Vorkasse drei Männer erschienen, die mit den anwesenden Gästen einen Streit begannen. Der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Dabei erhielt der 20jährige August B. aus Dülfern mehrere Ohrfeigen. Der 37jährige Peter J., der sich an dem Streit nicht beteiligt hatte und sich stillschweigend entfernen wollte, wurde von dem August B. und dessen Freund Erich K. verfolgt und auf einem freien Gelände eingeholt und niedergeschlagen. J. erhielt einen Schlag mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf, der die Schädeldecke zertrümmerte und den baldigen Tod herbeiführte. Die beiden Täter stellten sich hierauf der Polizei mit der Angabe, daß der Getötete den Streit heraufbeschworen habe. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

## 21 Einbrecher und Fehler auf der Anklagebank.

Hohe Freiheitsstrafen und Sicherungsverwahrung. 5. Essen, 5. Oktober.

Vor der Essener Großen Strafkammer stand ein Einbrecher- und Hehlerprozeß zur Verhandlung, der nicht weniger als 21 Angeklagte, die zum Teil erheblich und einschlägig vorbestraft waren, auf der Anklagebank sah. Zwei der Hauptangeklagten, der 28jährige Max Schlüter und der 33 Jahre alte Konrad Kroll, waren am Weihnachtstage 1934 aus der Strafanstalt Sonnenburg ausgebrochen und hatten bei früheren Diebstahlsgegnossen Unterschlupf gefunden. Gleich nach ihrem Ausbruch begannen sie mit neuen Verbrechen, an denen der ebenfalls schwer vorbestrafte 30jährige Hermann Taub, der 32jährige Wilhelm Deppe und der 26jährige Emil Krop beteiligt sind.

Am 31. Januar 1935 raubten Taub und Krop einer 70jährigen Frau im Breitenenwald ihre Geldbörse, nachdem kurz vorher ein Einbruchdiebstahl in eine Garage mitlungen war. Schlüter und Taub überfielen wenige Wochen später eine ihnen bekannte Frau auf der Rheinischenstraße, schlugen sie mit einem Revolver nieder und raubten 70 Mark. In der Folgezeit faßte das Verbrechens Trio Schlüter, Taub und Kroll fast am laufenden Band. Der Angeklagte Schlüter wurde wegen Straßendiebstahls im Rückfalle, wegen verheerender Diebstähle und wegen Waffenvergehens zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren und zu zehn Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Taub wegen der gleichen Verbrechen zu sieben Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Kroll wegen verschiedener Diebstähle zu vier Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Deppe wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten weitere Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Gegen Schlüter, Taub und Kroll wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

## Gemeiner Überfall auf einen AdS-Urlauber.

4. Ehrenbreitstein, 4. Oktober.

Ein gemeiner Raubüberfall wurde in der Nacht zum Mittwoch auf der Straße zwischen Ehrenbreitstein und Niederberg auf einen AdS-Urlauber aus Schleien ver-

üßt. Der Urlauber hatte im Laufe des Dienstags die Sehenswürdigkeiten der Stadt Koblenz besichtigt und fragte in später Abendstunden einen jungen Mann nach dem Wege zum Hauptbahnhof. Der junge Mann übernahm auch die Führung, doch am Bahnhof stellte sich heraus, daß der letzte molaufwärts fahrende Zug, den der Urlauber benutzen wollte, bereits abgefahren war. Der Fremde wußte nun den Urlauber zu bereuen, mit ihm nach Ehrenbreitstein zu gehen. In einer einsamen Stelle fiel der Bürsche über den ahnungslosen Urlauber her und mißhandelte ihn so, daß der rechte Oberarm gebrochen und das Schultergelenk ausgerenkt wurde. Der Täter raubte dann seinem Opfer die Uhr und 20 Mark Bargeld, um dann die Flucht zu ergreifen. Die Polizei hat sofort eingehende Ermittlungen aufgenommen, aber bisher noch keine Spur von dem niederschmetternden und brutalen Burtschen ausfindig machen können. Der Überfallene mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

## Polnische Kunst in Mägen.

— Mägen, 4. Oktober.

Im Guernon-Museum wurde gestern eine Ausstellung polnischer Kunst im Beisein des polnischen Konsuls Dr. Jawadowski-Essen der Öffentlichkeit übergeben. Mägen schließt sich damit dem Beispiel anderer westdeutscher Städte an, die in den letzten Wochen ähnliche Kunstausstellungen zeigten. In Mägen kommt vornehmlich die Graphik, daneben einige Aquarelle und Bühnengewürfe zur Geltung, insgesamt 200 Werke, die lebhaftes Interesse und uneingeschränkte Anerkennung fanden. Bürgermeister Dr. Lütken nannte die polnische Kunstausstellung in Mägen, auf der das Werk der polnischen Kunst, ein Ereignis, das über den Rahmen üblicher Museumsarbeit weit hinausgeht, die künftige Zahl der erschienenen Werke für die Bedeutung der Stunde. „Es gibt gerade in unserer Zeit politisch, wirtschaftlich und kulturell keine Auf-

gabe von höherem Gewicht und Wert als die: Einigkeit und Verständnis zwischen den Nationen zu wecken und zu erhalten.“ Konsul Dr. Jawadowski, Entgegenkommen der Stadtverwaltung Mägen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der in der Veranstaltung solcher Ausstellungen zutage tretende Freundschafts- und Verständigungswille auch auf wichtigeren Gebieten der gegenseitigen Zusammenarbeit ausgebaut werden möge.

★

× Battenfeld, 5. Okt. Todesfall. Am Freitagmorgen starb der Erwerbslose Leo Manischewski in einem Hause der Battenfelderstraße in Ginnigfeld in einem Krampfanfall die Treppe hinunter. Mit einem doppelten Schädelbruch wurde Manischewski ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

+ Duisburg, 4. Okt. Opfer der Arbeit. Der 35jährige Arbeiter Albert Rabian aus Duisburg, der im Auftrage einer Duisburger Elektrofirma in den Hahnschen Werken in Großenbaum Isolierungsarbeiten ausführte, wurde von einem Kran so unglücklich gegen ein Eisenstück gedrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte war der einzige Ernährer seines hochbetagten Vaters.

h) Bielefeld, 5. Okt. Zwei Todesopfer der Arbeit. Bei einem Neubau in der benachbarten Lipplischen Gemeinde Kanten wurde ein dort beschäftigter Maurer von einem herabfallenden Balken so schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er nach kurzer Zeit erlag. In Bielefeld starb der Landwirt Könnemann beim Obstpflücken so unglücklich vom Baum, daß er die Wirbelsäule brach; er war sofort tot.

## Neue Rede Streichers in Berlin.

Kundgebung für deutsche Art und Kasse.

DNB Berlin, 5. Oktober.

Zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen sprach Gauleiter Julius Streicher am Freitag in Berlin. Wieder war der größte Versammlungsraum der Reichshauptstadt überfüllt. 20 000 Volksgenossen wollten auf die Bühne der Propaganda, um den nationalsozialistischen Kampf für die Erneuerung des deutschen Volkes. Bereits eine Stunde vor Beginn mußte der Sportplatz polizeilich abgeperrt werden.

Nach dem Gahneminnich und einer Begrüßungsansprache des Gauleiters der DNB Spangenberg ergriff Gauleiter Streicher das Wort. Die Judenfrage, so rief Streicher unter stürmischem Beifall aus, wird im Dritten Reich nicht nur auf gelblichem Wege gelöst. Wer sie in ihrem Kern und in ihrem ungeheuren Ernst erkannt hat, wird sich nicht zu einem lächerlichen Treiben hergeben.

Wir schlagen keine Schaufenster ein und schlagen auch keinen Juden nieder. Wir haben das gar nicht nötig. Wir sind für Einzelaktionen solcher Art hergerüstet, ist ein Staatsfeind, ein Provokateur oder gar ein Jude.

Der Jude braucht diese Dinge, um das Volk gegen uns aufzuheizen. Man sage: Nur die Deutschen seien gegen die Juden. Nun, es seien in allen Ländern der Welt Beweise genug dafür, daß die Juden selbst den Haß und die tiefe Abneigung ausgeben, die in allen ihren Völkern gegen sie bestanden. Wenn der Jude aber Deutschland haßt, rief Streicher unter stürmischem Beifall aus, so beschäme er sich, hier hat der Nationalsozialismus den Staat erobert und eine organisierte Staatsmacht geschaffen, die auf gezieltem Wege das Zusammenleben von Juden und Nichtjuden zu lösen vermag. Wenn man das Unglück der Welt befeitigen

will, so führt der Redner fort, muß man es an der Wurzel ergreifen.

Die Ursache des Unglücks in der Welt aber ist letzten Endes jenes Volk, das seit Jahrhunderten in allen Völkern sein Unwesen treibt. Der Jude hat es verstanden, sich so zu tarnen, daß man heute noch in vielen sogenannten Gebildetenkreisen die Judenfrage nicht versteht und immer noch von sogenannten „antijüdischen“ Juden spricht. Wir müssen daher den Juden die Mäste herunternehmen und das tue ich seit 15 Jahren! (Stürmischer Beifall.)

Mit scharfen, sarkastischen Worten wandte sich der Redner dann gegen die Juden, die unter Mißbrauch des geistlichen Gewandes sich annehmen, dem deutschen Volk einseitige Verhaltensmaßregeln zu erteilen, denen sie selbst nicht Folge leisten. Wenn man weiß, so fuhr der Redner fort, welche ungeheuren Schädigungen das Volksgut durch Bastarde entstehen, dann begreift man, warum der Nationalsozialismus auf dem Reichsparteitag der Freiheit das Geheiß zum Schutze des deutschen Volkes und der deutschen Ehre gegeben hat. Ist es nicht unter gutes Recht, die deutsche Frau zu schützen? Gerade damit beweisen wir die Kultur, die die Juden aus demselben Grunde uns unerschütterlich absperrten.

In 100 oder 200 Jahren wird das deutsche Volk ein neues Volk geworden sein, weil wir fremdes, jüdisches Blut von ihm ferngehalten haben.

Streicher beendet seine Rede mit einem ausdrucksvollen Appell an die Treue und den Glauben des deutschen Arbeiters. Bei solchem Glauben, so sagte er, wird sich erfüllen, was der Nationalsozialismus dem deutschen Volk für die Zukunft verspricht. Wir glauben weiter an den Führer und seine Bewegung. Streicher schloß mit einem Siegesruf auf den Führer als dem Schöpfer des neuen deutschen Volkes.

Streicher haben trotzdem etwas miteinander zu tun. Wenn das Reichskabinett nach der Wählergewinnung erklärt hat, daß in der Wirtschaft zwischen arischen und nichtarischen Völkern nicht unterschieden werden sollte, so ist es aus bestimmten Gründen geschehen, die mit dem Problem selbst nichts zu tun haben. Die bekannten Richtlinien des Reichskabinetts bedeuten andererseits keineswegs eine Entscheidung auf lange Sicht, daß eine Judenfrage in der Wirtschaft nicht bestünde. Die Wirtschaft ist zwar nur ein untergeordneter Teil unseres Volkslebens, aber es gelten für sie auch die Lebensgesetze unseres Volkes. Wenn wir uns nicht nicht führen und beherrschen lassen wollen von Angehörigen fremder Völker, dann werden wir es auch nicht zulassen können, daß eine wirtschaftliche Machtgrundlage besteht, von der Leben unseres Volkes zu gewinnen. Man kann z. B. wieder von uns verlangen, daß wir als Nationalsozialisten von einem Juden laien, noch verlangen, daß wir den Juden als Betriebsführer anerkennen. Es ist in alten Zeiten immer das erste Zeichen des Sieges eines Volkes gewesen, daß es seine Volksgenossen aus fremden Besitzungen befreit hat. Es ist ebenso selbstverständlich, daß deutsche Männer einen Juden als Betriebsführer nicht anerkennen können. Wenn darüber hinaus in den freien Berufen und in der Stellung als Kultur- und Filmwirtschaft, für die natürlich ausschließlich die kulturelle Zelleung maßgebend sein kann, das Judenproblem anerkannt ist, dann muß es auch für die gesamte Wirtschaft anerkannt werden.

Wir erklären aber ebenso offen, daß wir die Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft nicht aus wirtschaftlichen egoistischen Gründen, sondern aus völkischen Gründen wollen. Das Vermögen der Juden interessiert uns nicht. Wir wollen es in keiner Weise an uns reihen. Die Judenfrage ist und bleibt eine völkische und rassistische Frage, die gerade deswegen auch ihre Auswirkungen in der Wirtschaft haben muß. Lösung der Judenfrage in der Wirtschaft bedeutet die Befreiung ihrer wirtschaftlichen Formkraft. Sie muß befreit werden: Einzelaktionen bleiben wirkungslos. Und schließlich ist wichtiger als die Verdrängung jüdischer Geschäfte in deutsche Hände die Wiedergewinnung eigener Kräfte.

## Durchführungsverordnung zum Reichsarbeitsdienstgesetz.

Wenn der Arbeitsmann betrauert.

V. Berlin, 5. Oktober.

In einer zweiten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes wird eine Reihe wichtiger Bestimmungen befestigt.

Die Verordnung enthält Bestimmungen über die Gründe für die Zurückstellung vom Arbeitsdienst, über die freiwillige Verlängerung des Dienstes, den Dienst und die Ernennung von planmäßigen Führern. Die Zugehörigkeit zum Reichsarbeitsdienst begründet kein Beschäftigungsverhältnis im Sinne des sozialen Versicherungsrechts. Heiratsverbot soll nur erst eintreten, wenn der Angehörige des RAD mindestens 25 Jahre und die Braut arischer Abstammung, von gutem Leumund und erbgewand ist, und in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. Die Übernahme eines Parteiamtes kann nur für vorübergehende Tätigkeit genehmigt werden. Bei Bewerbungen und Beschäftigung im öffentlichen Dienst haben die Angehörigen des RAD neben den ehemaligen Soldaten den Vorrang; auf Arbeitsplätzen der freien Wirtschaft sind sie bevorzugt zu beschäftigen; bei Rückkehr in den Zivilberuf darf ihnen aus der durch die Arbeitsdienstpflicht bedingten Abwesenheit kein Nachteil erwachsen.

## Die Judenfrage in der Wirtschaft.

In dem nationalsozialistischen Wirtschaftsplan „Die deutsche Volkswirtschaft“ nimmt Professor Dr. Hunte zu dem Problem „Judenfrage und Wirtschaft“ wie folgt Stellung:

„Die Judenfrage ist eine völkische und rassistische, aber keine wirtschaftliche Frage. Die Judenfrage und Wirt-

## Monatliche Lohnabrechnung bei Siemens.

In nächster Zeit wird für die Arbeiter der Firma Siemens die fadenmonatliche Lohnabrechnung eingeführt, mit Zahlungen am 6., 16. und 26. jeden Monats. Zur Begründung dieser Maßnahme wird angeführt, daß die bisherige Lohnzahlung an festsitzenden Wochentagen durch den gleichzeitigen Einfluß an lebenswichtigen Gütern eine störende Geldströmung verursacht habe, während an den anderen Tagen der Woche der Markt nicht genügend beansprucht war. Die maßgebenden Wirtschaftskreise haben in Gutachten auf diese Frage immer wieder hingewiesen und die Abrechnung der Zahlungen auf einen anderen Zeitraum gefordert. Außerdem ist die Deutsche Arbeitsfront in dem Bestreben, den deutschen Arbeiter zu einem verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen, auch für eine Umstellung des Lohnsystems auf längere Lohnabrechnungsintervalle eingetreten. Wie mitgeteilt wird, habe der Gedanke der Angleichung an eine monatliche Lohnzahlung immer mehr Raum gewonnen, und aus vielen Teilen des Reichs werde bereits von einer beabsichtigten Neuregelung berichtet. Dazu kommt, daß damit auch eine weitere sozialpolitische Frage, um die die Betriebsführung seit langem bemüht gewesen ist, einer Lösung entgegengeführt wird. Es wird nämlich bei einer monatlichen Lohnabrechnung möglich sein, den durch die Wochenfeiertage entstehenden Verdienstausschlag auf einen größeren Zeitraum als die Lohnwoche zu verteilen und ihn damit tragbarer zu machen.

Diese monatliche Lohnabrechnung soll nach Unterbreitung des Betrags und nach Besprechung in den Vertrauensräten vorläufig in folgender Weise durchgeführt werden: Am 16. und 27. jedes Monats werden — ähnlich wie jetzt allmonatlich — Abschlagszahlungen geleistet in Höhe des überbischig errechneten Verdienstes während der zehn Tage vom 1. bis zum 10. und vom 11. bis zum 20. des Monats. Dabei werden jedesmal die Arbeitsverdienste dieser zehn Tage mitberücksichtigt und ein in der Lohn-Tage-Lohnabrechnung entsprechenden Anteil an den Steuern, sozialen Beiträgen und sonstigen Abgaben einbehalten. Am 6. des folgenden Monats erfolgt die eigentliche Abschlagszahlung, bei der vom gesamten Monatsverdienst zunächst die Steuern, sozialen Beiträge und sonstigen Abgaben berechnet und dann die am 16. und 26. gewährten Abschlagszahlungen abgezogen werden. Damit wird also erreicht, daß die Lohnzahlungstage bald auf einen einzigen, bald auf den anderen Wochentag fallen. Ist dabei der vorgezeichnete Lohnzahlungstag — also der 6., 16. oder 26. — ein Sonntag, so soll angelehnt werden, den Lohn bereits am Samstag und Freitag vorher zu zahlen. Eine besondere Regelung ist lediglich für den Monat Oktober d. J., vorgesehen.

## Protest der Memelländer gegen den Auszählungsbetrug.

DNB Memel, 4. Oktober.

Der Wahlschub der Einheitsliste hat am Freitag an die Wahlkreiskommission ein Protestschreiben wegen der aufgedeckten Wahlfälschung gerichtet. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß sich der Wahlschub der Einheitsliste nur mit äußerster Bestreben mit der Durchführung des Wahlschub durch Studenten der Handelshochschule abgefunden habe. Nach größerer Zeit das Bestreben aber stimmig gegen den Versuch einer Vertuschung und Abschmähung des am Donnerstag aufgedeckten Wahlschub aufgetreten sei. Diesen Versuch erblickte der Wahlschub darin, daß nicht nur der Wahlschub, sondern auch sein Kontrollleur, der die Fälschung entdeckt habe, von der weiteren Zählung ausgeschlossen werden solle. In der Ausschließung dessen, der den Wahlschub aufgedeckt habe, müsse der Wahlschub der Einheitsliste die Tendenz erblicken, die Kontrolle der Zählung und die Aufdeckung von geplanten Wahlfälschungen zu verhindern. Bis Freitag mittag wurden 30 000 Umschläge von insgesamt 68 000 auf die Gültigkeit der in ihnen enthaltenen Stimmen geprüft. In 600 Fällen wurde auf Ungültigkeit der Stimmen erkannt.

## Französischer Schieber flieht aus dem Gefängnis.

Seine Frau aber sperre sich selbst ein.

● Paris, 5. Oktober.

Durch eine genau vorbereitete Flucht hat sich der vor einem Jahr verhaftete Finanzmann Charles Pellissier, der schon fünf Mal wegen Betruges und Verdrängungsmißbrauches verurteilt worden ist und wegen eines 35-Millionen-Frachs in Haft saß, am Donnerstag befreit.

Mit einem gefälschten Schreiben des Untersuchungsrichters hatte er seine Überführung aus dem Gefängnis in die Zellen des Justizpalastes bewerkstelligt, in denen die Gefangenen tagtäglich untergebracht werden, die im Justizpalast verurteilt werden. Hier scheint die Überwachung nicht so streng zu sein wie im Gefängnis; denn es gelang Charles Pellissier, mit Hilfe von fälschlichen Schlüssel und Ausbrecherwerkzeugen von einer Zelle in eine andere hinüberzuschleichen und schließlich unbehindert das Weite zu suchen. Entdeckt wurde keine Flucht beim Namensaufruf, als die im Justizpalast untergebrachten Gefangenen wieder in die Gefängnisse zurückgeführt werden sollten. Gleichzeitige flüchtige Überwachungsbeamte in einer Zelle des Justizpalastes eine Frau zu sein, die über ihre dortige Anwesenheit keine eindeutige Auskunft geben konnte: es war die Frau Charles Pellissiers, die zugleich, vor einem Tage bei einer Sachverständigenbefragung von ihrem Mann bezeugt worden war, daß sie zu einer bestimmten Zeit mit 20 000 Franken in ein Kaffeehaus zu gehen. Von einem Unbekannten sei sie dann von dort in die Zelle ihres Mannes in den Justizpalast geführt worden. Ihr Mann habe hier die Zelle mit einem Schlüssel geöffnet und dann sei er in eine andere Zelle gegangen; sie selbst habe den Schlüssel des Mannes, in dem sie gefangen war, nicht wieder öffnen können. Anstelle Charles Pellissiers ist nun Frau Pellissier im Polizeigewahrsam.

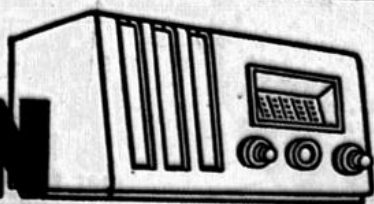
## Wetterbericht

Der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

5. Essen, 5. Oktober.

Vorherige für Sonntag: Mäßige, doch zeitweise noch etwas kühle, aber weiche, mit wechselnder Bewölkung mit längerer Aufhellung, vereinzelte Schauer, Tagestemperaturen um 15 Grad, kräftige Nebelbildung.

# 5 VON TELEFUNKEN

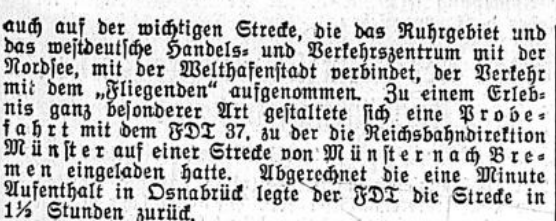


Sie bedeuten: Musik wie noch nie! Die neue, wundervolle Klangwirkung macht jeden der 5 von Telefunken zu einem sprachlich und musikalisch reinen Erlebnis. Sie sollten den T 523 hören, den Klangvollkommenen! Mit Röhren: T 523 WL RM 235, —, T 523 GWL RM 264, —. Fragen Sie nach der Telefunken-Anschaffungshilfe!

# Münster, 6. Oktober.

Schon auf verschiedenen Strecken der Deutschen Reichsbahn sind die neuen Schnelltriebwagen eingeführt. Und wie man hört, ist der Zuspruch sehr reg. Ab heute wird

Bei weiteren Versuchen mit Diesel-Triebwagen erwies es sich als betrieblich und wirtschaftlich unerlässlich, außer dem Gewicht des Antriebsteils auch die Wagengewichte weitestgehend zu vermindern, damit schneller angefahren werden kann und höhere Geschwindigkeiten auch in Steigungenstrecken erreicht werden.



Während der Fahrt hatte man Gelegenheit, die reichlichen Einzelheiten zu besehen oder zu erfragen. Aus der Geschichte des „Fliegenden“ erfuhr man über die Schwierigkeiten und sorgfältigen Versuche, die dann schließlich zu diesem staunenswerten Ergebnisse geführt haben.

Um unabhängigere und leistungsfähigere Triebwagen zu erhalten, ging die Reichsbahn vom Jahre 1924 ab zum Bau von Triebwagen mit Verbrennungsmotoren über. Es wurden sowohl Benzol-Triebwagen als auch Dieselmotoren beschafft. Der Benzolantrieb wurde aber wieder fallen gelassen, weil seine Brennstoffkosten um ein mehrfaches höher sind als beim Dieselmotor. Der

ferner um Ueberlastungen der Motoren und Getriebe zu vermeiden. Die Reissbahn entloscht sich daher, zum Leichtbau des Wagentafens für Triebwagen überzogen und gleichzeitig auch alle Ausstattungs-einrichtungen leicht zu machen. Der Wagentafel wird im sogenannten Spantenbau (selbsttragend und ohne Verwendung des Schweißens. Ein Leichtbau-Wagentafel kann allerdings auch in kleinere Stroßstränge in der Gleisrichtung aufeinander zu verriegeln werden.)

# Gesundheitsführung

Die Gebietsprellstelle teilt mit:  
 Mehr als 4 Millionen Jungen und Mädel umfaßt die Hitler-Jugend im Gebiet Weiskafen. Viele hohe Zahl Jungenerkrankungen verlangt in gesundheitsfördernde Beziehung besondere Vorkehrungen und Maßnahmen. Nachdem im Amt für Volksgesundheit der gesamte Gesundheitsdienst aller Gliederungen der NSDAP zusammengefaßt wurde, war auch für den Gesundheitsdienst in der Hitler-Jugend eine Neuordnung erforderlich. Bei den Gesamtschulungsstellen der NSD wurden Jugenddienststellen eingerichtet, deren Leitung der Gebietsprellstelle übernahm. Die Jugenddienststellen des Amtes für Volksgesundheit werden ebenfalls von SS-Arztinnen, die in den Bannern tätig sind, geleitet.

Die Unteruchungsarbeiten des Amtes für Volksge-  
sundheit ermöglichen, durch eine regelmäßige Ein-  
tragung eine genaue Uebersicht über die Fort-  
schritt der Samenbildung der Jugend. Auf  
diese Weise ist es möglich, bereits frühzeitig Körperverän-  
derungen zu bemerken und zu beseitigen, deren Weiterbelieben zu  
einer geschlechtlichen Schwächung führen muß. Die Füh-  
rerin in der Hülfs-Jugendklinik, durch die Unteruchung  
der Väter jeweils über den geschlechtlichen Zustand der  
Söhne und Mädel unterrichtet. Auf diese Weise wird  
eine körperliche Uebertretung der Ju-  
gendgesetze verhindert.

Da in den Gesundheitsbogen auch die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Jugendlichen aufgezeichnet werden, kann man mit Hilfe des Sozialrates der KJGD alle diejenigen Wirkkräfte beseitigen, die sich in der weiteren Entwicklung entgegenwirken. Auch das Sozialamt ist mit Hilfe der KJGD und anderer Organisationen die Möglichkeit gegeben, dem Jugendlichen und dem Sozialrat auf gesundheitlichem Gebiet weiterzuhelfen und die Hilfe unterstützen zu lassen. Die in der Hitler-Jugend tätigen Ärzte, Zahnärzte und Zahnärztinnen haben die beste veranlagungsreiche Aufgabe, die körperliche Leistungsfähigkeit zu fördern.

Für Höchstgeschwindigkeiten bis zu 100 Km/sec. ist nun der Schnelltriebmagen mit dielektrofischem Antrieb hergestellt worden. Der aus zwei kurzgetoppelten Hälften bestehende Triebwagen hat eine Länge von 44 m. Im Luftwindtunnel bewährte sich zur Verminderung des Luftwiderstandes eingezogene und abgerundete Form der heißen Stirnenden, ferner die Verkleidung des unteren Wagenteils mit einer Plexiglasrinne zur Verbindung von Luftwirbeln. Die Leistungen unter dem Wagen bei hohen Geschwindigkeiten, der Wagen hat drei zweischichtige Dachbleche; das mittlere Dreiecksfeld trägt gleichzeitig drei Wagenhälften. Zum Antrieb dienen zwei Dieselmotoren mit elektrischer Uebertragung, d. h. die Dieselmotoren ist mit einer Dynamomachine angeschlossen und in diesem Generator erzeugte Strom in die Dieselmotoren der Wagenhälften. Je eine Dieselmotoren triebmotoren der Generator ist in den Dachblechseiten untergebracht, die beiden Dieselmotoren dagegen im Mittelrechteck. Die Dieselmotoren sind Verbundmotoren von der Nennleistung von 410 PS bei 1400 Umdrehungen in der Minute vermindert.

Der Doppeltrakt betrieht, bestehend aus zwei Führersälen an den Enden, zwei Saalraum mit zusammen 77 Sitzplätzen, 2 Kasse, einen Erfrischungsraum, zwei Aborte und einen Gepäckraum. Der Triebwagen wiegt fast 90 t. Er ist mit einer Dampfbohrung von etwa dreifachem Magnetfeld mit einer Trommelbremse und mit einer Magnet-Scheibenbremse ausgerüstet.

Vom Zeitpunkt der Einführung des Winterfahrplans 1935 ab werden Schnelltriebwagen nurmehr zwischen Berlin-Hamburg, Berlin-Röln, Berlin-Granfurt, Berlin-München, sowie zwischen Hamburg-Röln und Stuttgart-München-Granfurt a. M. regelmäßig verkehren.

## Der Dank der englischen Frontsoldaten.

Der Führer der englischen Delegation der British Legion, die am vergangenen Sonntag an der Gautagung der ehem. Kriegsgefangenen teilnahm, richtete an den Oberbürgermeister der Stadt Münster ein Schreiben, das so recht zum Ausdruck bringt, was die englischen Gäste bemerken:

„Zum Namen meiner Kameraden aus den Reihen der ehemaligen Frontkämpfer der Britischen Legion und im besonderen der Kameradschaft vom Brighton möchte ich anlässlich ihres ersten Besuches in Deutschland Ihnen, Herr Oberbürgermeister, am Tage unserer Abfahrt nochmals unseren tiefgeheilten Dank aussprechen.

Wollen Sie mir zunächst erlauben, Ihnen meinen ganz besonderen Glückwunsch dafür auszusprechen, daß Sie als Raum für den glänzenden Empfang, den Sie uns bereitet haben, gerade den historischen Friedenssaal gewählt haben. Zum zweiten möchte ich Ihnen und Ihren Freunden nochmals für die wunderbare Aufnahme danken, die wir bei Ihnen und in Ihrem Lande gefunden haben. Drittens möchten wir Ihnen danken für die vielen Gefelichkeiten, die Sie uns geboten haben, mit

der Hitler-Jugend

Für die Arzte-Arbeit im BDM wird besonders die Veratist als geeignet angesehen. Sie hat als Frau die Möglichkeit, alle Jene Fragen mit ihren Madeln zu besprechen, die schon einmal bei sich selbst erlebt haben.

Für die sozialärztliche Beobachtung ist entscheidend, daß die Unterrichtungen und Verteilungen irgendwelcher Zahnbehandlungen nicht geeignet sind, die sozialärztliche Arbeit fruchtbringend zu gestalten, sondern daß entscheidend ist, die vorhandenen Schäden zu heben und zu heilen.

Eine weitere wichtige Aufgabe hat der Arzt in der Ausbildung von Feldschirern, die in der Lage sein müssen, den Sanitätsdienst zu übernehmen. Gerade im Hinblick auf Zirkten und Zeltlagern gewinnt die Ausbildung von Feldschirern sehr an Bedeutung.

die Ausübung von Selbstbeherrschung besondere Bedeutung. Besondere Bedeutung kommt der Schulungsarbeit in den Fragen der Rasenpflege, Vörsicherung und Bevölkerungspolitik zu. Im Hinblick auf die Zukunft unseres Volkes kann zunächst einleuchtend sein, daß die politischen Forderungen hingewiesen werden. Denn dadurch, daß jeder einzelne Mensch Träger eines Erbes ist, entstehen im Hinblick auf die Gemeinschaft des Volkes besondere Forderungen. Diese müssen dem jungen Menschen in der Hitler-Jugend mit aller Entschiedenheit vor Augen geführt werden. Hier tritt der Staat voller Einsicht erforderlich, um die Entwicklung und Einkleidung gerade in diesen Fragen zu überwachern und überall da helfend einzugreifen, wo der Jugendliche vor Schwierigkeiten steht, die er allein nicht bewältigen kann.

Es sind dies nur einige der wichtigsten Gebiete der  
Tätigkeit in der NS. Sie lassen erkennen, daß sich  
hier eine neue Aufgabe für den Arzt bietet, die nicht nur  
auf wissenschaftlichem Gebiete von ihm verlangt, sondern  
darüber hinaus ihn als Führer in eine Jugend-  
bewegung stellt.

gez. Hauptmann Mc. Cabe,  
Kameradschaftsführer der ersten Gruppe englischer  
Frontkämpfer, die nach Deutschland reisen."

Eine Bekanntmachung der Gaudienstiftung  
Weiffalen-Nord.

Im Zuge der Eingliederung der Aufgaben des ehemaligen Reichsbundes Volkstum und Heimat in die NS Kulturgemeinde haben die Reichsstädte für Volkstheaterpflege und die Reichsstädte für Trachtenpflege und Landsmannschaften ihre Tätigkeit innerhalb der Abteilung Volkstum und Heimat in der NS Kulturgemeinde aufgenommen.

Die Reichsfachstelle für Volksbühnenspiele ist die Zentralstelle aller ehemals im Reichsbund Volkstum und Heimat zusammengefaßten gewesenen Volksbühnenspielevereine und zuständig für deren Betreuung.

Die Reichsfachstelle für Trachtenpflege und Landsmannschaften ist Zentralstelle der im ehemaligen Reichsbund Volkstum und Heimat zusammengefaßten gewesenen Landsmannschaften, Heimats- und Volkstrachtenvereine und übernimmt die Be-

Die kirchlichen Vereine dieser genannten Art haben sich zum Zwecke der Eingliederung in die NS Kulturgemeinde bis zum 15. Oktober d. J. bei den zuständigen Ortsverbänden der NSKK oder deren Kreisstellen zu melden. Versuche, entweder selbständig zu bleiben oder in eigenen, neu gegründeten Verbänden sich zusammenzuschließen, werden nicht geduldet.

Die Dienststellen der NS Kulturgemeinde werden hiermit angewiesen, solche Vereine oder Vereinigungen, die sich auf diese Aufforderung hin nicht melden oder sich ihr widersetzen, auf dem Dienstwege unverzüglich der Gaudeiastelle namhaft zu machen.

Spielplan vom 6. bis 13. Oktober 1935

**Stadttheater:**  
Sonntag, 6. 10., 15,15 Uhr, Ende 18,15 Uhr: „Die  
Zauberslöte“ (Oper) 19,30 Uhr, Ende 22,15 Uhr: „Der  
Rettungsfindling“ (Operette).

"Beitellstuden" (Operette).  
 Montag, 7. 10., 20 Uhr, Ende 23.30 Uhr: Gefloßene  
 Vorstellung, "Keer Gyn" (Schaupiel).  
 Dienstag, 8. 10., 20 Uhr, Ende 23 Uhr: Miete Di.  
 8. 2. Vorstellung, "Benexia" (Operette).  
 Mittwoch, 9. 10., 20 Uhr, Ende 23 Uhr: Miete Mi.  
 3. Vorstellung, Die Zauberrüste" (Nov.).  
 Donnerstag, 10. 10., 20 Uhr, Ende 23 Uhr: Miete  
 Do. 3. Vorstellung, "Benexia" (Operette).  
 Freitag, 11. 10., 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr: Miete  
 Fr. 3. Vorstellung, "Lach Winckermers Rächer" (Ro

Samstag, 12. 10., 20 Uhr, Ende 22,45 Uhr: „Der Bettelstudent“ (Operette).  
Sonntag, 13. 10. 15 Uhr, Ende 18 Uhr: „Venezia“ (Operette); 19 Uhr, Ende 23 Uhr: Miete So. 3. Vor-  
stellung, „Beer Gyn“ (Schaupiel). — Vor der Aufführung  
spricht der Reichsdramaturg Dr. Winter-Schäfer.

**Rammerpflaubs:**  
 Sonntag, 6. 10., 20 Uhr, Ende 22 Uhr: „Jugend“  
 (Drama).  
 Dienstag, 8. 10., 20 Uhr, Ende 22,30 Uhr: „Der  
 Biberpelz“ (Romödie).  
 Mittwoch, 9. 10., 20 Uhr, Ende 22 Uhr: „Großkrei-  
 nachen“ (Euphuismus).  
 Donnerstag, 10. 10., 20 Uhr, Ende 22 Uhr: „Jugend“  
 (Drama).  
 Freitag, 11. 10., 20 Uhr, Ende 22 Uhr: „Großkrei-  
 nachen“ (Euphuismus).  
 Samstag, 12. 10., 20 Uhr, Ende 22,30 Uhr: „Der  
 Biberpelz“ (Romödie).  
 Sonntag, 13. 10., 20 Uhr, Ende 22 Uhr: Nieder-  
 deutsche Bühne „Schnaader“.

Der FC Gronau 09 e. V. veranstaltet am 13. Oktober ein traditionelles Herbstfest und wird damit wieder

die in den vergangenen Jahren, den Leischtischen des Wettens und darüber hinaus zum letzten Male Gelegenheit geben, im vorrömischen Jahre noch einmal an den Start zu gehen, bevor es endgültig in die lange Winterpause geht. Der Veranstalter hofft, die gute Belegung seiner vorjährigen Herbstveranstaltungen (u. a. Jonath, Borchmeyer, Pelzer, Wockle, Schröder, Lampert, Hoffmeister) diesmal durch die Verpflichtung mehrerer Spitzenkämpfer aus dem Reich — u. a. werden die Wittenberger Spring, Böttcher und Mertens an den Start gehen — zu überbieten. Es sind folgende Wettbewerbe ausgeschrieben: A. Männer (offen für alle): 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 5000 m, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreifprung, Kugelschießen, Diskuswerfen, Speerwerfen, 4×100-m-Staffel, 3×1000-m-Staffel. B. Jugend (Jahre 1917–20): 100 m, 1000 m, 10000 m.

**rsil =**  
außererkeit:  
Fortschritt  
Zeit!

**Veredigter Sachverständiger**  
für das Elektromaschinenbauerhandwerk.

(693)

**Wachmaschinen**  
**strotzender**  
**Leistungsfähigkeit**  
Lieferung günstig  
W. B. B. B.  
Nachschaffungs-  
Dienstleistungen.

**Wollf Neider-Jacobi-Werke**  
**Garagen**  
aus Stahl-Well- u. Flachblech  
Schuppen - Höfen - Fahrradständer

Lebensvertr. P. Gierner, Münster i. W.  
Industriestraße 31 Fernsp. Nr. 10. 10. 10. 10.

Über die weiteren Aussichten unterrichten Sie unsere reich  
bebilderte Druckschrift T 148

 „Gewinnbringende  
Edelpelztierzucht“

die wir Ihnen auf schriftliche Anforderung hin gern kostenlos  
und unverbindlich zusenden.

**Wollen Sie sich nicht  
auch beteiligen?**

Dann schreiben Sie bitte unverzüglich an

**GEMEINSAME  
EDELPELZTIER-ZUCHT E. V.**

Abt.IIi      Berlin N 24, Friedrichstraße 136

lichen Tiere sind  
 Jahren; meistens  
 stehend, teilweise  
 Die Verankert  
 Zellen und der  
 steigerung ein.  
 scher Schmarbun  
 bleiben. Sie die  
 wertvollen Zukun  
 rantien. Es mit  
 Zellen garantir  
 Bestände sind d  
 fahren angelich  
 kontrollirt. Alle  
 Bazillus Bang

700

Anlässlich der  
 werbung verließ  
 Warendorf die  
 Die feierliche U  
 abend auf einer  
 führer der Provi  
 Gemeindetages,

+ Münster, 4  
 burtstag. Der 1  
 seinen 70. Geburt  
 Lebensabstimmte  
 ralismus in sei  
 seinem immer no  
 Wenn nun in 3  
 läßen und Theat  
 gedacht wird, der  
 rische Tat eine g  
 geist-, geschmad  
 einer lediglich au  
 to mag dies dem  
 Gegenwart sein.  
 Maie mit Helt





das Ausland  
auern fließt,  
oder sechs  
ehältern, die  
te kommen.  
Adolf Hitler.

## (Scherl-M.)

Auf den Bahnhofen Hameln, Affelde, Tübern, Emmertal, Gr. Bertel und Al. Bertel sind besondere Bahnhofsäusche geübt worden, deren Mitglieder gelbe Armbinden mit schwarzem Aufdruck „Bahnhofsäusch“ tragen. Sie haben die Aufgabe, den Bahnhofsleiter in der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen und den An- und Abmarsch der Festteilnehmer so zu regeln, daß der Eisenbahnbetrieb reibungslos abgewickelt werden kann. Sie vermitteln zwischen dem Bahnhofsleiter und den Parteigliederungen und erteilen die notwendigen Auskünfte an die Festteilnehmer. Auch für Kranke ist durch Einrichtung von Sanitätswagen auf den Bahnhöfen gesorgt.

Selbst wenn Georg nicht das Genie des Ahnen geerbt  
 aben sollte, so würde es ihm schwer fallen, die Millionen  
 zu verwalten, die sein Urahn erwarb, sein Großvater  
 vermehrte und sein Vater erhielt.

1 Stk. 32\$  
3 Stk. 90\$

